

Anlass und Ziel der Wettbewerbe

Der Campus der Vereinten Nationen in Bonn wurde 2006 eingeweiht. Heute nutzen 18 UN Organisationen, u.a. das Sekretariat der Klimarahmenkonvention (UNFCCC), mit rund 900 Mitarbeiter_innen die eigens hierfür sanierten Gebäude ‚Neues Abgeordnetenhochhaus‘ („Langer Eugen“) und ‚Altes Abgeordnetenhochhaus‘. Um zusätzlichen Raumbedarf für weitere ca. 330 UN Beschäftigte zu decken, wurde 2012 ein Wettbewerb für einen Erweiterungsneubau ausgelobt, aus dem das Berliner Architekturbüro Stefan Lippert/ Architekt mit den Landschaftsarchitekten ANNABAU architektur und landschaft als erster Preisträger hervorging. Der geplante 17-geschossige Neubau schließt nördlich an die beiden denkmalgeschützten Gebäude - das „Alte Wasserwerk“ und das „Pumpenhaus“- an, die im Rahmen vorgenannter Baumaßnahme instand gesetzt werden. Im Rahmen der Bau- und Sanierungsmaßnahmen ist auch Kunst-am-Bau vorgesehen. Ziel der Kunst-am-Bau-Wettbewerbe war es, Kunstprojekte für zwei gebäudebezogene Standorte im Erweiterungsneubau, dem Wintergarten im 14./15. OG und in der Orangerie sowie den Standort Außenraum des UN Campus‘ zu realisieren.

Wettbewerbsverfahren

Für Standorte im Gebäude wurden zwei anonyme, nichtoffene Kunst-am-Bau-Wettbewerbe durchgeführt. In einem vorgeschalteten offenen Bewerberverfahren wurden für den Standort Wintergarten zehn Teilnehmende und für den Standort Orangerie acht Teilnehmende ausgewählt. Für den Standort im Außenraum wurde ein offener zweiphasiger Kunst-am-Bau-Wettbewerb durchgeführt. Die Entwürfe für den Standort Orangerie wurden gemeinsam mit den Entwürfen für den Standort Außenraum im Preisgericht der 2. Phase juriiert.

Entscheidung und Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht für den Standort Wintergarten tagte am 1. März 2016 unter Vorsitz von Dr. Stefan Berg im ‚Langen Eugen‘ in Bonn und empfahl einstimmig den ersten Preisträger unter Berücksichtigung der Hinweise in der schriftlichen Beurteilung mit der Realisierung zu beauftragen. Das Preisgericht für die Standorte Außenraum und Orangerie tagte unter Vorsitz von Susanne Titz am 11. Oktober 2016 im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung in Bonn und empfahl die Realisierung der jeweils ersten Preisträger unter Berücksichtigung der im Protokoll formulierten Hinweise.

Preisgericht Standort Wintergarten

Stimmberechtigte Fachpreisrichter_innen

Prof. Dr. Stephan Berg, Intendant des Kunstmuseums Bonn
Prof. Gunda Förster, Künstlerin, Berlin
Regina Kochs, Künstlerin, Köln
Dr. Dirk Luckow, Intendant der Deichtorhallen, Hamburg
Ulrike Rosenbach, Präsidentin Bundesverband Gedok e.V.

Stimmberechtigte Sachpreisrichter_innen

Richard Dictus, Exekutivkoordinator UN Volunteers
Dr. Sylvia Haida, Referentin Bauherrenaufgaben / Kunst am Bau Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)
Petra Wesseler, Präsidentin des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung
Stefan Lippert, Architekt, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichter_in

Dr. Melitta Kliege, Ausstellungsleiterin am Neuen Museum in Nürnberg
Ulrich Brüsckke, Künstler, Nürnberg
Vorprüferin
Christina Gräwe, Berlin

Preisgericht Standorte Orangerie | Außenraum

Stimmberechtigte Fachpreisrichter_innen

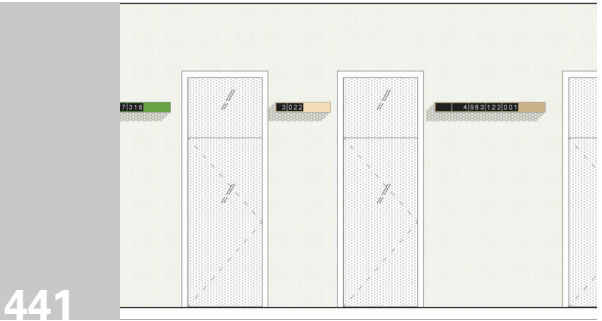
Susanne Titz, Direktorin des städtischen Museums Abteiberg, Mönchengladbach, Preisgerichtsvorsitzende
Roland Nachtigäller, Künstlerischer Direktor des Museums Marta Herford
Thomas Stricker, Künstler, Düsseldorf
Dr. Eva Schmidt, Direktorin des Museums für Gegenwartskunst, Siegen
Beat Zoderer, Künstler, Wettingen, Schweiz

Sachpreisrichter_innen

Richard Dictus, Exekutivkoordinator UN Volunteers
Dr. Sylvia Haida, Referentin Bauherrenaufgaben / Kunst am Bau, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)
Friederike van Duiven, Künstlerin, Vertreterin des BBK
Moritz Schloten, Architekt

Sachverständige für Denkmalschutz

Regine Schlungbaum, Bezirksregierung Köln
Vorprüferinnen
Stefka Ammon, Künstlerin, Berlin
Veronike Hinsberg, Künstlerin, Berlin



1. Preis | Orangerie (4.000 €)
Gloria Zein, Berlin
Beratung: Firma Vierkant, Essen (Technische Entwicklung: Fallblattkassetten, Elektronik, Steuerung, Wartung)

Beurteilung durch das Preisgericht „RUN“

Vorgeschlagen wird eine horizontale Reihe monolithischer Körper, unterschiedlicher Farbigkeit. Es sind analoge Anzeigeelemente alter Flughafen Informationstafeln eingelassen. Die Wand bildet einen dezenten Hintergrund, der die Farbigkeit des Bodens aufnimmt. Jedes der Objekte ist mit einem Bewegungsmelder ausgestattet. Passanten lösen eine Veränderung der Anzeigen aus. Die angezeigten Zahlen wechseln in einen nicht nachvollziehbaren Logarithmus begleitet von einem verhaltenen Rasseln. Obwohl letztlich immer Zahlen angezeigt werden, offenbart die analoge Technologie den gesamten alphanumerischen Zeichensatz der Elemente. Die Arbeit bezieht sich auf die naturwissenschaftlich-statistische Welt, schafft aber durch die irrationalen Anzeigen eine augenzwinkernde Distanz zum Universum der Zahlen.

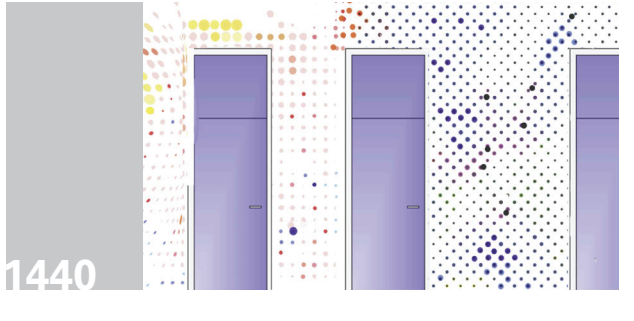
Kritisch gesehen werden der relativ hohe Wartungsaufwand und die langfristige Verfügbarkeit von Ersatzteilen. Die Qualität der sympathischen Arbeit liegt einerseits in der Reduktion der Gestaltung und der konsequenten Materialisierung, andererseits aber auch in der poetischen Ausstrahlung und dem subtilen, vielschichtigen Spiel mit dem Kontext des Technologischen.



2. Preis | Orangerie (3.000 €)
Christine Rusche, Berlin
Sonderfachleute: Hans-Peter Schmidt - ITHAKA INSTITUTE for CARBON STRATEGIES

Beurteilung durch das Preisgericht „HARD ALEE“

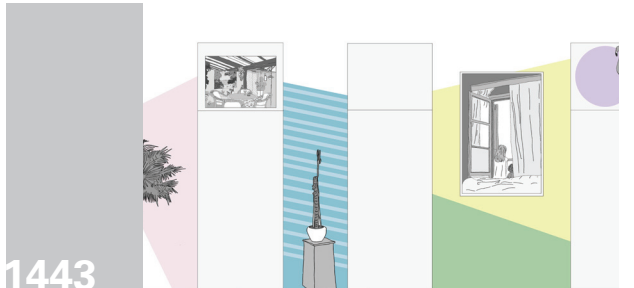
„Hard Alee“ zieht sich rhythmisch über die gesamte Länge der Wand und entwirft eine grafische Metastruktur, die mit Spiegelungen und Perspektivierungen einzelne Flächen arbeitet. In der Mitte verläuft ein aufgesetztes, durch die Türen unterbrochenes, Schaukastenbild, in dem sich gebrochene Pflanzenkohle befindet. Bezugnehmend auf die Fähigkeit zur Bindung von CO2-Gasen erhält das schwarze Material eine symbolische Dimension, die sich in der Wandmalerei fortsetzt. Hart kontrastierend mit dem orangenen, feuerfarbenen gestrichenen Quader des Servicekerns ergibt sich ein farbiges Spannungsfeld, das gemeinsam mit den perspektivischen Fluchten den Raum geradezu gewalttätig optisch erweitert. Kritisch wurde von der Jury diskutiert, dass die mit Kohle gefüllten Vitrinen einerseits den Bezug zur Pflanzwand aufnehmen, andererseits aber etwas aufgesetzt und formalistisch wirken. Dennoch gelingt es der Einreichung, sich innerhalb der überdefinierten architektonischen Situation selbstbewusst zu behaupten.



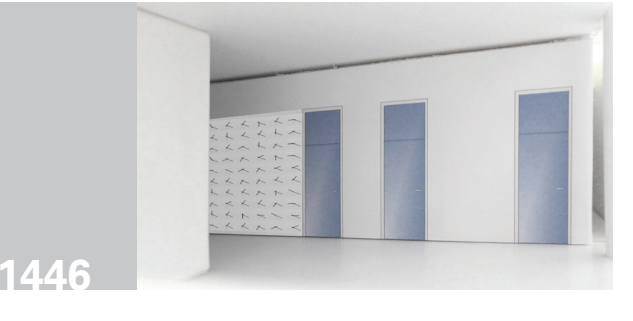
Engere Wahl | Orangerie | „Dystopie“
Tim Trantenroth, Berlin



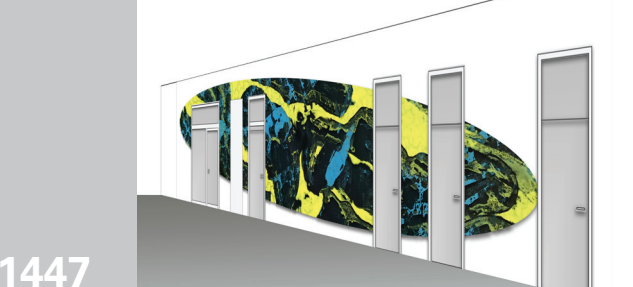
2. Wertungsrundgang | Orangerie | ohne Titel
Veronika Kelldorfer, Berlin
Beratung: Dipl. Ing. Architekt Axel Ludolf, Berlin



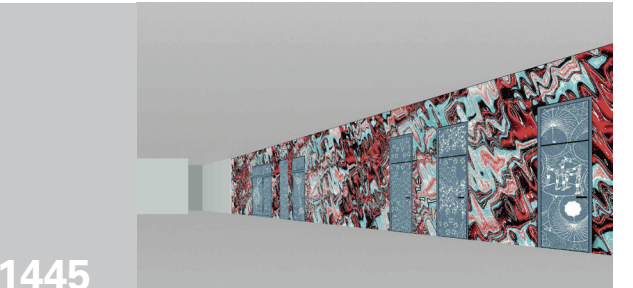
2. Wertungsrundgang | Orangerie | „Look...the sun is rising!“
Nadine Arbeiter, Düsseldorf
Sonderfachleute: Grieger GmbH + Co. KG (Digitaldruck)



2. Wertungsrundgang | Orangerie | „zeiten (UN)“
Albert Weis, Berlin
Sonderfachleute: Kend Tec, Wiesbaden; Informations-elektronik Kretschmer, Berlin



2. Wertungsrundgang | Orangerie | „Jamais-vu“
Manuel Franke, Düsseldorf
Sonderfachleute: Dipl. Ing. Hans Ertl, Bonn



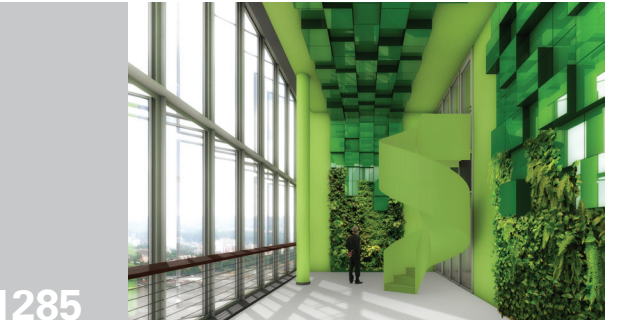
1. Wertungsrundgang | Orangerie, Foyer | „ARENA“
Maix Mayer, Leipzig



1. Preis | Wintergarten (6.000 €)
Anna Borgmann und Candy Lenk, Berlin
Beratung: Dipl. -Ing. Elektrotechnik, Reiner Mattern

Beurteilung durch das Preisgericht „Szene mit vier Fragmenten und einer Wolke“

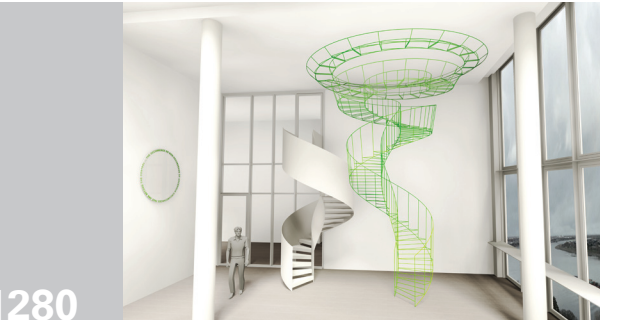
Ein Wintergarten wird zum räumlichen Bild. Die Arbeit setzt sich aus zwei Elementen zusammen: einer Lichtinstallation und vier Bodenelementen. Die Innenwände und die Decke des Raums werden verspiegelt. In ihrem Zusammenspiel entwickeln diese „Zutaten“ eine starke Dynamik und Dreidimensionalität. Das Licht - ein abstrakt leuchtendes Wolkenfragment „schwebt“ an der Decke des Wintergartens und wird erst durch seine Spiegelung vervollständigt. Diese Wolke symbolisiert nicht nur Unbeständigkeit, Wandelbarkeit und Leichtigkeit. Zu ihrer Ikonographie gehören ebenfalls die Naturkräfte und die Grenzenlosigkeit. Auch hier im Wintergarten der UN übertritt sie Grenzen und steht damit für die Grenzenlosigkeit. Die vier am Boden platzierten modernen Elemente, könnten Sitzgelegenheiten sein. [...] Die Gegenüberstellung und das Zusammenspiel von Fragment und Ganzheit verleihen der Arbeit einen besonderen Reiz und erzeugen eine hohe Dynamik des Raumes. Die Arbeit setzt sich intensiv mit dem Innen- und Außenraum auseinander. Die Raumöffnung und der Dialog zwischen Betrachter und dem Werk zählen zu den besonderen Qualitäten des Entwurfs. Ebenfalls wird der verborgene Sinnzusammenhang der vier Bodenfragmente von der Jury positiv bewertet. Der Entwurf besitzt trotz einer gewissen Kühle und Abstraktheit eine hohe Aufenthaltsqualität. Dies wird vom Nutzer und von der Jury ebenfalls positiv bewertet. [...] Den Verfassern des Entwurfs gelingt es in dem Wintergarten eine völlig eigenständige Atmosphäre zu erzeugen. Der Raum wird zum Objekt, zu einer künstlichen Landschaft. Der Betrachter wird zum Akteur.



2. Preis | Wintergarten (4.000 €)
Andreas Greiner und Alexandra Spiegel, Berlin
Mitarbeiter: Matthias Spath, Akihiro Yamamoto (Modell)
Sonderfachleute: Room Division GmbH (Lichtplanung), Hon-Tan Trieu (Rendering)

Beurteilung durch das Preisgericht „Notes on Climate Change“

.....ist eine raumfüllende Material und Lichtmedieninstallation, die die inhaltlichen und architektonischen Ansprüche, die für den Auftraggeber wichtig sind, in großem Maße erfüllt. Die farbliche Gestaltung der künstlerischen Rauminstallation und die Einbeziehung der Wandbegrünung schließt an die von den Architekten ausgeführten anderen Wintergarten sinnvoll an, wobei der/die KünstlerIn vielseitig und unterschiedlich mit satten Grüntönen spielt, die den Raum neben der Materialvielfältigkeit mit großer Lebendigkeit füllt. Die mit grünen Lumen (ziehender) Folien bezogenen Lichtkästen mit ihrer Lichtkomposition übertragen die Lebendigkeit in einen Zeithrhythmus, der diese Abwechslungsreiche Installation zu einem überzeugenden Gesamtkunstwerk macht. Besonders eindringlich und für den Bauherrn relevant, ist die Lichtkomposition selbst, die die jeweiligen Treibhausimmissionen der UN Mitgliedsstaaten mittels Lichtimpulsen unterschiedlicher Helligkeit und Dauer visualisiert. Diese Lichtkomposition wird auch der in der Ausschreibung gewünschten Fernwirkung aus langer/großer Distanz gerecht.



3. Preis | Wintergarten (2.000 €)
Josefine Günschel, Berlin

Beurteilung durch das Preisgericht „wind-ing“

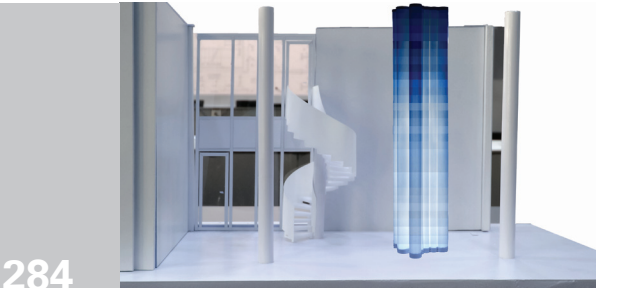
Von Entwurf und Leitgedanken her ein sehr inspirierender und lebendiger Vorschlag. Zwei Elemente gehen ein vielschichtiges, überzeugendes Spiel mit der bestehenden Architektur ein. Zum einen wird die bestehende Wendeltreppe in ihr verzerrtes und verfremdetes Gegenüber gespiegelt, was einen großen Überraschungseffekt hat, sobald man den Raum betritt. Diese Form ist zugleich autark und dialogisch angelegt. An der östlichen Stirnwand wird dieses zentrale skulpturale Element durch eine Lichtscheibe mit umlaufendem Textband erweitert, die zugleich Morselichtzeichen versendet. Die filigrane Wendeltreppenform wirkt in sich bewegt, dynamisch, eine vertikale Bewegung zur Decke simulierend. [...] Das Lindgrün greift das Grünthema der anderen Wintergärten auf. Es ist ein gelungener Entwurf auch in Hinblick auf den Vermittlungsgedanken einer von der UN mitgelentkten Welt. Er spiegelt Bewusstsein, Wahrnehmungstiefe und Weitblick dieser Institution in der Verdeutlichung von Zerbrechlichkeit und Instabilität der Kräfte, d.h. der Welt, zwischen Kontrollierbarkeit und unkontrollierbaren Einflüssen. Das Morsezeichen verweist auf die Kommunikation auf See, was den Ortsbezug zum Rhein herstellt und transportiert die Idee einer weltumspannenden Kommunikation, die über Sprachen, die immer nur einen Teil der Menschheit repräsentieren kann, hinausgeht. Die Arbeit hat eine ansprechende Außenwirkung. Abends und nachts werden jeweils zur vollen Stunde Morsezeichenfrequenzen in den städtischen Raum gesendet. Die Bedeutung wird sich natürlich nicht jedem Passanten sogleich erschließen, aber allmählich wird es sich herumsprechen und die Botschaft, die zugleich einen etwas geheimnisvollen Auftritt hat, weitergereicht.



2. Wertungsrundgang | Wintergarten | „Erratiker“
Inges Idee, Berlin
Sonderfachleute: Herr Mohit



2. Wertungsrundgang | Wintergarten | „Ongoing Questions“
Karin Rosenberg, Berlin



2. Wertungsrundgang | Wintergarten | „Tide [taid]“
Stetigkeit und Wandel
Patricia Westerholz, Dresden
Beratung: A. Kempe (Künstler), Herr Kostmann (Kunststofftechnik), P. Sonntag (Bildhauer), P. Göschel (Lichttechnik)



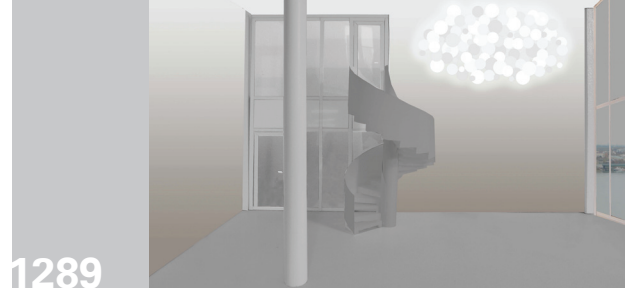
1286
2. Wertungsrundgang | Wintergarten | ohne Titel
Elisabeth Brockmann, Düsseldorf

Nutzer

Sekretariat des Rahmenübereinkommens
der Vereinten Nationen zu Klimaänderungen (UNFCCC)
bei dieser Baumaßnahme vertreten durch das
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau
und Reaktorsicherheit (BMUB)

Koordination und Durchführung

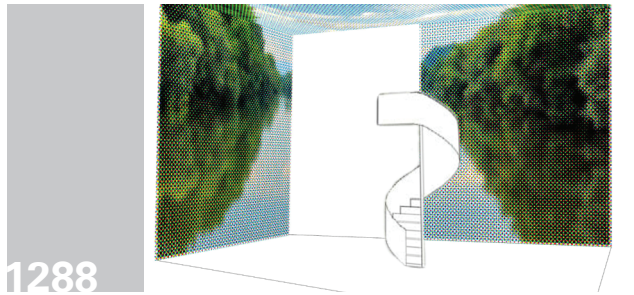
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Ref. A2 - Projektentwicklung, Wettbewerbe und
Zuwendungsmaßnahmen
Beate Hückelheim-Kaune (Referatsleitung)
Angela L. Kauls (Projektleitung)



1289
2. Wertungsrundgang | Wintergarten | ohne Titel
Anne Boissel, Berlin
Sonderfachleute: Mayer'sche Hofkunstanstalt GmbH,
Herr Hlusty (Glasersteller)



1281
1. Wertungsrundgang | Wintergarten | „CO2 ?!“
Hermelinde Hergenhausen, Amsterdam
Mitarbeiter: W. Guys, M. Cops, E. Zwademan; Sonderfach-
leute: E. Schutter, B. Wildung, K. Schaart, P. Hilverda, S. Janszen,
R. Krijnen, H. Schwarz, J. Wennkens, Elektro Ermisch,
A. Wellershaus, I. Müller; Beratung: S. Kuderna, K. Reedijk



1288
1. Wertungsrundgang | Wintergarten | ohne Titel
Gerhard Mayer, Nürnberg
Mitarbeiterin: Simone Michalko
Sonderfachleute: Thomas Ney (Malermeister)



1129
1. Preis | Außenraum (8.000 €)
Rainer Splitt, Berlin



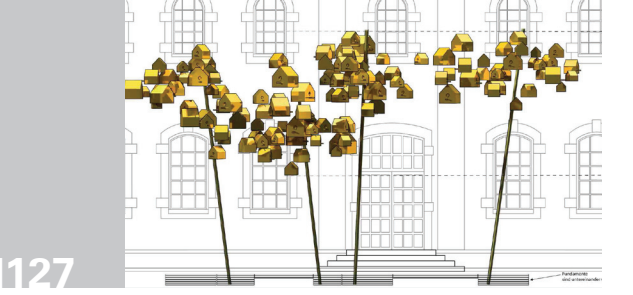
1134
2. Preis | Außenraum (6.000 €)
Stefan Sous und Heineke Haberland, Düsseldorf



1133
3. Preis | Außenraum (4.000 €)
Fiona Banner, London, Großbritannien



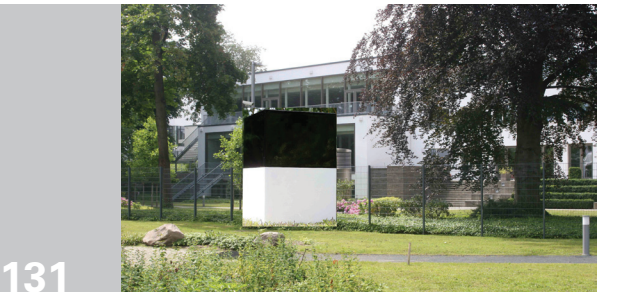
1126
Engere Wahl | Außenraum | „Atoll II“
Bettina Darmawan und Mauritius Pauli, Berlin
Beratung: W. Schäfer, VDB, VDI (Berater Bautechnik, Beton Marketing
Ost GmbH, Berlin), M. Vöge, I. Tuganli, Fa. Beton und Naturstein
Babelsberg, Potsdam; Sonderfachleute: H. Kern (Kern Ingenieure
Tragwerksplanung und Bauphysik), Potsdam



1127
Engere Wahl | Außenraum | „Tweet“
Thomas Henninger und Axel Anklam, Berlin
Sonderfachleute: Olivia Zwach (Kunsthistorikerin)



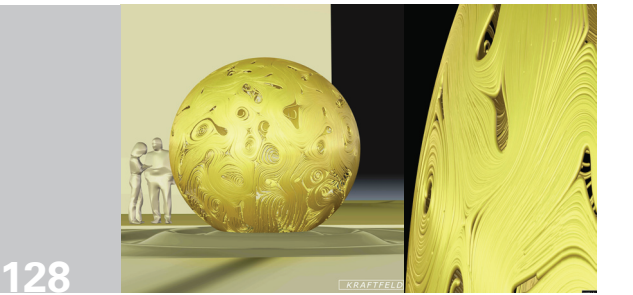
1125
2. Wertungsrundgang | Außenraum | „Hoodoo K6“
Oliver Störmer, Berlin



1131
2. Wertungsrundgang | Außenraum | „Schwarz auf Weiß“
Roland Schön, Neudrossenfeld



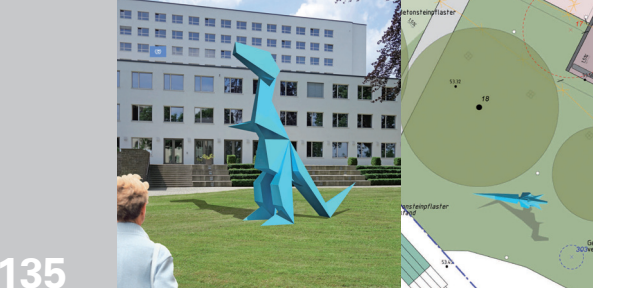
1132
2. Wertungsrundgang | Außenraum | „we are family“
Marco Schuler, Mauche/Schliengen
Sonderfachleute: Hauk Formenbau, Landsberg am Lech,
Gießerei Caspar, Karlsruhe, Kunstbetrieb Basel



1128
1. Wertungsrundgang | Außenraum | „Kraftfeld“
Peter Sandhaus, Berlin



1130
1. Wertungsrundgang | Außenraum | „MULTIVEXILLOLOGY“
Felix Weinhold/ LAB Binaer GbR, Augsburg
Beratung: Ingenieur Büro Dr. Roland Ondra GmbH, Exuma
Rohr- und Blechbearbeitungs GmbH



1135
1. Wertungsrundgang | Außenraum | „PAPYRUS REX“
Matthias Braun, Würzburg
Mitarbeit: Tania Riccio

Kunst-am-Bau-Wettbewerbe
UN Campus in Bonn, Standorte
Orangerie, Wintergarten, Außenraum
Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse

